

ZUM LESEN VERLOCKEN

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 7 - 10



Karl Bruckner

Sadako will leben

ARENA-Taschenbuch

ISBN 978-3-401-02752-4

264 Seiten

Geeignet für die Klassen 7 bis 10

Eine Erarbeitung von

Theo Kaufmann und Johanna Kutsch

Herausgegeben von Peter Conrady

Zum Inhalt

Zu Beginn des Buches werden die Tage vor dem 6. August 1945 aus verschiedenen Perspektiven geschildert. In kurzen Abschnitten wird aus folgenden Sichtweisen erzählt: Aus der Sicht amerikanischer Aufklärungsflieger, eines japanischen Soldaten, eines japanischen Studenten und einer Studentin, einer alten Frau, hoher japanischer Offiziere und ziemlich ausführlich aus der Sicht von Shigeo, der auf seine kleine Schwester Sadako aufpassen muss.

In einem weiteren Teil wird von sehr streng geheim gehaltenen Vorbereitungen auf der Flugbasis Tinian auf eine Operation erzählt. Es landen dort hohe wichtige Militärs und Zivilisten. Einfache Soldaten beobachten, wie eine Art schwarzer Sarg verladen wird.

Und schließlich ist der 6. August 1945 da. Eine B 24 fliegt Richtung Hiroshima und lässt dort die erste Atombombe fallen.

Im 3. Teil des Romans lenkt der Autor seinen Fokus wieder auf die japanischen Menschen, in deren Leben man zu Beginn Einblick erhielt.

Fast nüchtern berichtet er, wie die beiden Kinder Shigeo und Sadako wie Papierfetzen meterweit durch die Luft geschleudert werden, wie ein brennender Bootsbauer sich wegen seiner Brandwunden ins Wasser stürzt und ertrinkt, wie Soldaten regelrecht verdampfen, aber auch wie z.B. eine Studentin, die vor der Explosion der Bombe in einen Brunnschacht gefallen war, dadurch überlebte.

Arena

Acht Monate nach dem Atombombenabwurf setzt die Erzählung wieder ein: Herr Sasaki, der Vater von Shigeo und Sadako findet seine Familie wieder und baut sich eine kleine neue Existenz auf. Nach einem weiteren Schnitt schreibt der Autor das Datum 6. August 1947 - der zweite Jahrestag nach dem Atombombenabwurf. Dieser Tag wird sehr unterschiedlich begangen: Von den einen im feierlichen, trauernden Andenken an die vielen Toten, von den anderen ausgelassen und in Feststimmung. Schließlich ist es Frühjahr 1955. Nach einer Fahrradstafette, an der Sadako für ihre Gruppe als Schlussläuferin fährt, wird sie schwer krank. Diagnose: Die so genannte "Strahlenkrankheit" als Spätwirkung auf die Verstrahlung durch die Atombombe. Nach zähem Kampf gegen diese Krankheit muss Sadako schließlich doch sterben.

Eignung des Buches für den Unterricht

Auch wenn die Thematik eine sehr schwere ist, eignet sich das Buch doch sehr gut für eine Behandlung im Unterricht.

Da ist zunächst der geschichtliche Aspekt. Nach meinem Eindruck beschäftigt man sich in Deutschland bzw. im Geschichtsunterricht in unserem Land vor allem und sehr intensiv mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Kriegsende in Europa. Dabei läuft man aber Gefahr, die Kriegsgeschichte in Asien aus dem Blick zu verlieren.

Das Buch liefert en passant einen guten Geschichtsunterricht.

Darüber hinaus bietet es aber auch gute Impulse, um ethische und moralische Fragen zu besprechen.

So diskutiert z.B. ein japanischer Feldmarschall mit seinem Adjutant die Frage der Kriegsschuld.

Unmissverständlich macht der Feldmarschall seinem Untergebenen klar, dass Japan ohne Kriegserklärung, also im Frieden, Pearl Harbour angegriffen hat.

Einen weiteren zum Teil inneren Dialog führt der Kapitän der B 24. Er hat zunächst große Gewissensbisse, als er nach dem Bombenabwurf noch aus der Luft die verheerenden Auswirkungen der Atombombe verfolgen kann. Aber er beendet seinen Gewissenskampf, indem er sich beruhigt, dass er ja nur einen Befehl ausgeführt habe.

Last but not least ist das Buch ein Aufruf, dass eine Atombombe niemals wieder fallen darf. Damit dies nicht passiert, so der Appell und die Message des Autors, darf nichts aus dieser schrecklichen Geschichte in Vergessenheit geraten, sondern muss weiter tradiert werden, denn "Wer die Gefahr nicht kennt, kommt in ihr um."

Didaktische Kommentare zu den Arbeitsblättern

Der Atombombenabwurf auf Hiroshima - ein Horror-Steckbrief

Lösungen: US-Präsident Harry S. Truman - Carl Spaatz - Paul Tibbets - "Enola Gay" nach der Mutter von Paul Tibbets - 13 Mann - erst auf dem Hinflug nach Hiroshima - Großstadt, die bisher nicht bombardiert wurde, hatte Kriegsindustrie von militärstrategischer Bedeutung - "Little Boy" - "christliche Bombe" - 3 m lang, 4 t schwer, Uranbombe - Insel Tinian - Sie hielten die erst sehr hoch fliegende Enola Gay für ein Aufklärungsflugzeug - 9. August 1945, 8.15 Uhr - 90.000 bis 200.000 Menschen waren sofort tot, in den Folgewochen starben weitere 60.000, bis zum Ende des Jahres waren es 140.000 Menschen.

Kriegsschicksale

Der Abwurf der Atombombe, die Zeit davor und danach wird im Roman aus der Sicht verschiedener Personen geschildert. Dadurch ergeben sich unterschiedlichste Bewertungen des Geschehens, was einerseits auf die Nationalität, aber insbesondere auch auf die persönliche Einstellung, Lebensgeschichte und Funktion im Kriegsgeschehen vom Erzählenden zurückzuführen ist. Der Blick auf das Schicksal des Einzelnen macht die vielfältigen Facetten deutlich, die einer Teilnahme am Krieg zugrunde liegen können: persönliches Fortkommen, überzeugte Verteidigung des Vaterlandes, Mittel zum Zweck oder auch erzwungenes Teilnehmen bzw. Ertragen. In der vorliegenden Aufgabe sollen nun diese Motivationen herausgearbeitet werden. Die Aufgabe des Arbeitsblattes erfordert einen recht umfassenden Überblick über das Romangeschehen. Zudem müssen die Schüler beim Überblättern der Buchseiten stichpunktartig Informationen entnehmen können. Daher bietet es sich vor allem bei niedrigeren Klassenstufen an, die auf dem Arbeitsblatt gestellte Aufgabe lesebegleitend zu stellen. Sukzessiv ergänzen die Schüler dann während des Fortschreitens des Textes Einzelheiten der von ihnen ausgewählten Personen.

Vorschlag zu beschreibende Personen:

Bootsbauer Kenji Nishioka
Soldat Kunyoshi Komatu
Shigeo und Sadako Sasaki
Studentin Setsuko Nakamura
Flugzeugführer Lawrence A. Kennan
Zweiter Flugzeugführer George Hawkins
Beobachter William Sharp
Bordschütze O'Hagerty
Colonel Tibbets

Schwarzmarkt

Eine typische Folge des Krieges ist die Beschaffung von Materialien aller Art über den Schwarzmarkt. Herr Sasaki bemüht sich für die emotional und materiell wertvolle Drachenfigur einen hohen Preis herauszuhandeln. All seine Zukunftshoffnungen hängen in dieser Situation von einem möglichst geschickten Handel ab. Er steigert den Preis zu hoch und geht aus dem Geschäft vollkommen leer aus. Die Schülerinnen und Schüler sind nun aufgefordert ebenfalls möglichst geschickt und klug zu handeln, um Materialien für einen Hausbau zu erstehen. Im Rahmen dieses Planspiels erfahren die Schüler unmittelbar die typischen Besonderheiten - und vor allem Ungerechtigkeiten - eines Schwarzmarktes. Besitzer von raren Materialien sind in der Lage, die Preise festzusetzen. Besitzer von wenigen oder häufig vorkommenden Materialien müssen sich dem Preisdiktat beugen, raffiniert handeln oder alternative Hausbaumöglichkeiten entwickeln.

Um ein klassisches Haus zu bauen, werden 12 Streichhölzer benötigt. Die Wandverkleidung erfordert eine ca. DIN A 6 große Seite Papier.

Je nach Ausgabe der Materialienmenge werden unterschiedliche Aspekte angesprochen: Fehlt eine deutliche Menge Streichhölzer, ist die Kreativität der Schüler angesprochen - sie sind zur alternativen Problemlösung aufgefordert. Ist der Markt insgesamt ausreichend gesättigt, bei gleichzeitigem Ungleichgewicht des Besitztums, stehen die Schüler vor der Aufgabe, möglichst geschickt zu handeln. Die 2. Aufgabe dient zur Reflexion der gemachten Erfahrungen. Als Leitfaden beim Notieren können hier Fragen gestellt werden: Welche Gefühle entstanden (Unterlegenheit, Macht, Frustration,...)? Ist es dir gelungen, andere beim Handeln zu überzeugen? Wenn ja, wie? Wie hast du dich gefühlt, wenn du unterlegen warst? Wie bist du mit einem Mangel an Material umgegangen?

Albert Einstein und die Atombombe

Albert Einstein schaffte wesentliche Grundlagen für die Forschung an der Atombombe. Aus Angst, das Deutschland des sog. Dritten Reiches stehe unmittelbar vor der Entwicklung der Nuklearwaffe, forcierte er sogar die nukleare Waffenforschung in den USA. Er unterzeichnete einen Brief an den damaligen amerikanischen Präsidenten Roosevelt, in dem dieser aufgefordert wurde, die nukleare Forschung voran zu treiben. Den tatsächlichen Abwurf der Bombe verurteilte er jedoch. Er engagierte sich in der Ächtung des Einsatzes von Nuklearwaffen und in der friedlichen Nutzung der Atomenergie.

Bei der Aufarbeitung des Atombombenabwurfs über Hiroshima entsteht häufig die Frage nach der Schuld - wer ist für das Leid der Menschen verantwortlich zu machen?

Nachdem die Schüler zunächst Sachinformationen über Albert Einstein gesammelt haben, sind sie in der 4. Aufgabe dazu aufgefordert, sich mit dieser Schuldfrage im Zusammenhang mit Einstein auseinander zu setzen.

Nukleare Abschreckung

Ein wichtiger, politisch und gesellschaftlich viel verwendeter Begriff ist die "nukleare Abschreckung". Die Debatte über den Umgang und Nutzen von nuklearen Waffen ist auch heute noch aktuell und spaltet die politischen Lager.

Mithilfe des Informationstextes erarbeiten sich die Schüler grundsätzliches Basiswissen. Es befähigt sie, politischen und gesellschaftlichen Diskussionen in gewissem Umfang zu folgen und / oder sogar daran teilzuhaben. Im Dialog mit den Mitschülern wird ein sachliches Streitgespräch angebahnt.

Weiterführende Unterrichtsideen

In der weiterführenden Unterrichtsarbeit könnte mit den Schülerinnen und Schülern weiteres Hintergrundwissen erarbeitet werden. Folgende Aspekte bieten sich beispielsweise an: Welche Interessen, außer der reinen Kriegshandlung, standen hinter dem Abwurf der Atombombe? Wo sind die Verantwortlichen zu sehen? Welche Nation verfügt heute über Atomwaffen (Atomwaffenmächte)? Im Rahmen einer Projektarbeit könnte eine Ausstellung für andere Klassen und Eltern organisiert werden. Dafür erstellen die Schülerinnen und Schüler erklärende Plakate über das allgemeine Thema "nukleare Waffen" und über die Geschichte Sadakos als Beispiel eines einzelnen Schicksals im Atomwaffenkrieg.

Arbeitsblatt 1

Sadako Sasaki - eine historische Person

Sadako Sasaki wurde am 7. Januar 1943 in Hiroshima geboren und starb dort am 25. Oktober 1955. Die japanische Schülerin Sadako wurde zum weltweit bekanntesten Opfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima.

Sadako war zum Zeitpunkt des Atombombenabwurfs durch die USA am 6. August 1945 zweieinhalb Jahre alt und wuchs danach als scheinbar gesundes, athletisches Mädchen heran. 1954 kollabierte sie im Alter von zwölf Jahren während eines Lauftrainings. Bei der anschließenden Untersuchung wurde bei ihr Leukämie diagnostiziert.

Sadakos beste Freundin erzählte ihr von einer alten japanischen Legende, nach der derjenige, der 1000 Origami-Kraniche falte, von den Göttern einen Wunsch erfüllt bekäme. Sadako begann daraufhin, während ihres 14-monatigen Krankenhausaufenthalts Papierkraniche zu falten, um so von den Göttern ihren Wunsch nach Gesundheit erfüllt zu bekommen. Nachdem sie innerhalb von weniger als einem Monat 1000 Kraniche fertiggestellt hatte, setzte sie ihre Arbeit in der Hoffnung auf Heilung fort.

Wie viele Kraniche sie tatsächlich gefaltet hat, ist unbekannt. Es gibt Quellen, die von mehr als 1300 Kranichen sprechen. Aufgrund der weltweiten Verbreitung und Anteilnahme, die die Geschichte von Sadako Sasaki fand, wurden Origami-Kraniche zu einem Symbol der internationalen Friedensbewegung und des Widerstands gegen den Atomkrieg.

Mit den in ihrem Namen eingegangenen Spenden wurde 1958 in Hiroshima in unmittelbarer Nähe des Friedensmuseums und der Atombombenkuppel im Friedenspark ein von Glaskästen umgebenes Monument für den Weltkinderfrieden errichtet, das Kinder-Friedensdenkmal. Die Kästen werden regelmäßig mit aus ganz Japan zugesandten Papierkranichen neu gefüllt. Seit 1989 findet dort jedes Jahr Ende Juli eine Gedenkveranstaltung statt.

Über Sadako Sasis Lebensgeschichte sind zahlreiche Bücher erschienen, wodurch ihre Geschichte zum international bekanntesten Fall einer Atombombenschädigung geworden ist.

1990 entstand in Seattle im US-Bundesstaat Washington der Seattle Peace Park, in dem eine lebensgroße Bronzestatue von Sadako Sasaki mit einem Origami-Kranich in der erhobenen rechten Hand aufgestellt wurde. Der nahe der University of Washington gelegene Friedenspark entstand auf Initiative von Floyd Schmoe, der Preisträger des Hiroshima Friedenspreises 1998 war und das Preisgeld für die Erstellung der Gedenkstätte stiftete. Der Friedenspark wurde am 6. August 1990, dem 45. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima, eingeweiht. Seitdem wird er jedes Jahr von Hunderten von Kindern besucht, die Papierkraniche an der Statue ablegen und damit ein Zeichen für ihren Wunsch nach Frieden in der Welt setzen.

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 2

Der Atombombenabwurf auf Hiroshima - ein Horror-Steckbrief

Informiere dich in Büchern und im Internet über den Atombombenabwurf auf Hiroshima und fülle den Steckbrief aus. Viele Informationen dazu findest du auch im historischen Roman selber.

Abwurf nach Anordnung von: _____

Verantwortlicher General: _____

Pilot des Atombombenflugzeugs: _____

Name der B-29 und Ursprung des Namens: _____

Anzahl der Besatzung an Bord: _____

Zeitpunkt der Information der Besatzung über die Atom-Bombe durch den Piloten:

Gründe für das Ziel: Großstadt Hiroshima:

Name der abgeworfenen Bombe: _____

Name der Bombe bei den Japanern: _____

Daten der Atombombe: _____

Startort des Atombombenfliegers: _____

Grund für die Entwarnung durch das japanische Militär nach vorigem Alarm:

Datum und Zeitpunkt des Abwurfs: _____

Opferzahlen des Abwurfs: _____

Arbeitsblatt 3

Auswirkungen des Atombombenabwurfs auf Hiroshima

43 Sekunden nach der Detonation der Bombe hatte die Druckwelle 80 % der Innenstadtfläche dem Erdboden gleich gemacht. Es entstand ein Feuerball mit einer Innentemperatur von über einer Million Grad Celsius. Die Hitzewirkung von mindestens 6.000 Grad ließ noch in über zehn Kilometer Entfernung Bäume in Flammen aufgehen. Von den 76.000 Häusern der Großstadt wurden 70.000 zerstört oder beschädigt.

Unterdessen stieg der für Atombombenexplosionen charakteristische, aus aufgewirbelten und verseuchten Trümmern bestehende Atompilz bis in 13 Kilometer Höhe auf. Der Heckschütze der Enola Gay konnte diesen noch aus 560 Kilometern Entfernung sehen. Dieser verbreitete hochkontaminiertes Material, das etwa 20 Minuten später als radioaktiver Niederschlag (Fallout) über der Gegend niederging.

Zwischen 90.000 und 200.000 Menschen waren sofort tot. Bei Menschen, die sich im innersten Stadtkern aufhielten, verdampften buchstäblich die obersten Hautschichten. Der gleißende Blitz der Explosion brannte Schattenrisse von Personen in stehen gebliebene Hauswände ein, ehe die Personen von der Druckwelle fortgerissen wurden. Die überwiegend unmittelbar bei der Explosion freigesetzte nukleare Strahlung tötete in den Folgewochen etwa 60.000 weitere Einwohner, die nicht unmittelbaren Druck- und Hitzewellen zum Opfer gefallen waren, jedoch tödliche Strahlendosen erhalten hatten.

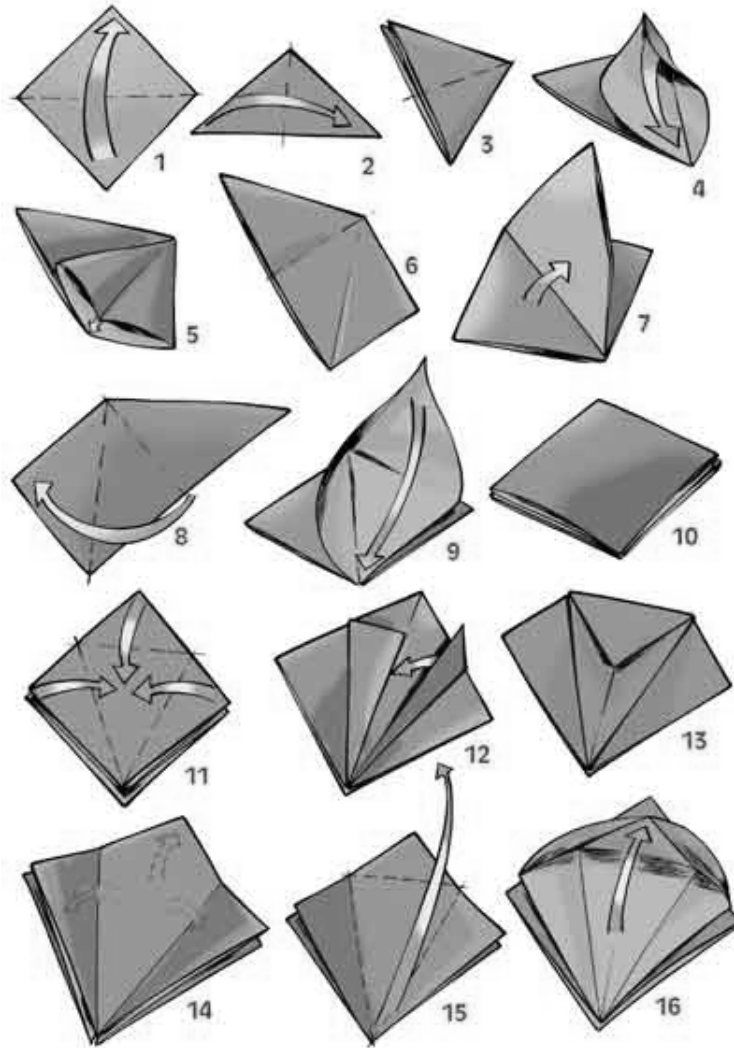
Viele, die vor der unerträglichen Hitze an den Fluss geflohen waren und von kontaminiertem Wasser tranken, hatten daraufhin Haarausfall, bekamen purpurrote Flecken am ganzen Körper und verbluteten dann qualvoll an inneren Verletzungen.

Zum Ende des Jahres 1945 waren 140.000 Stadteinwohner auf diese Weise gestorben.

Die Bombe tötete 90% der Menschen in einem Radius von 0,5 Kilometern um das Explosionszentrum und immer noch 59 Prozent im weiteren Umkreis von 0,5 bis 1 Kilometern. Bis heute sterben damalige Einwohner Hiroshimas an Krebserkrankungen als Langzeitfolge der Strahlung. Nimmt man diese Spätfolgen hinzu, starben über 240.000 der damaligen Einwohner (bis zu 98%).

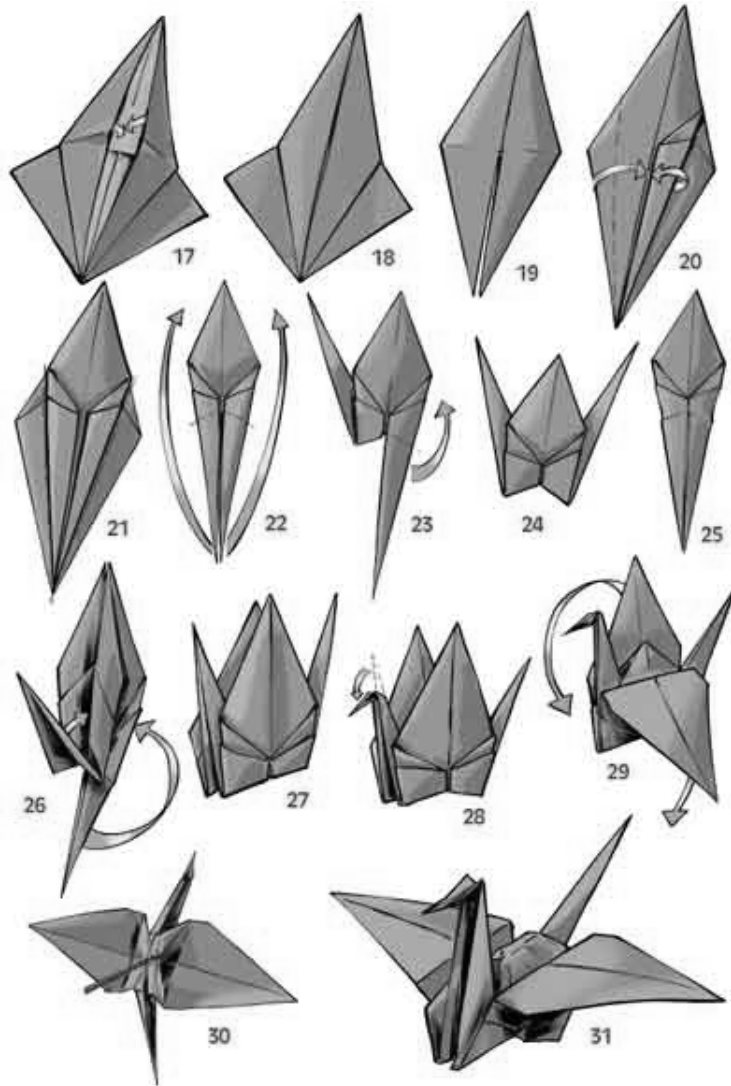
Arbeitsblatt 4

Origami-Kranich-Faltanleitung I (Abb. 1 - 16)



Arbeitsblatt 5

Origami-Kranich-Faltanleitung II (Abb. 17 - 31)



Arbeitsblatt 6**Kriegsschicksale**

Karl Bruckner schildert die Tage vor, während und nach dem Abwurf der Atombombe aus verschiedenen Perspektiven.

Aufgabe:

Wähle drei Personen aus und stelle ihr Schicksal dar. Beantworte dabei folgende Fragen:

- 1. Wie ist die persönliche Einstellung zum Krieg?**
- 2. Wie ist sie / er im Krieg beteiligt?**
- 3. Welche Auswirkungen hat der Krieg auf sie / ihn?**
- 4. Überlebt sie / er den Atombombenabwurf?**
- 5. Leben nach dem Krieg**

Wenn du eine Frage nicht mithilfe des Textes beantworten kannst, stelle Vermutungen an, was geschehen ist oder geschehen wird.

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 7

Das Kriegsschicksal von:

1. Wie ist die persönliche Einstellung zum Krieg?

2. Wie ist sie / er im Krieg beteiligt?

3. Welche Auswirkungen hat der Krieg auf sie / ihn?

4. Überlebt sie / er den Atombombenabwurf?

5. Leben nach dem Krieg

Arbeitsblatt 8**Schwarzmarkt**

Herr Sasaki bemüht sich auf dem Schwarzmarkt einen angemessenen Preis für die wertvolle Drachenfigur auszuhandeln.

Aufgaben:

1. Stelle dir folgende Situation vor:
Es ist Nachkriegszeit. Nahrung und Baumaterialien sind knapp. Von Tag zu Tag wird es kälter - der Winter bricht herein. Um die kalte Jahreszeit zu überleben, braucht deine Familie ein wärmendes Haus.

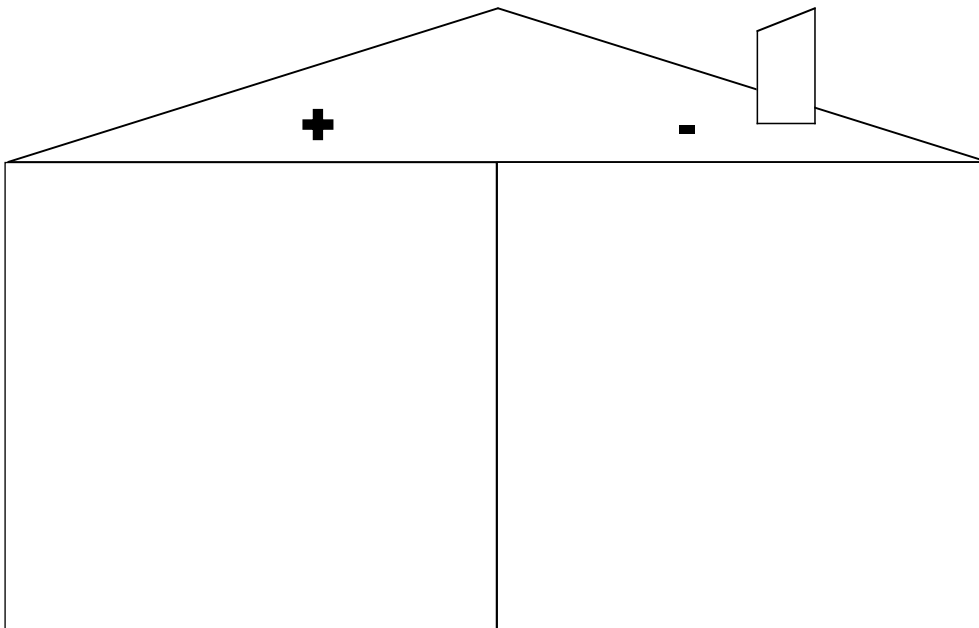
Für den Hausbau brauchst du:

Streichhölzer, Knete, Papier, Klebstoff, eine Schere

Bislang hast du aber nur *einen* Baustoff.

Der einzige Ort, wo du die fehlenden Materialien erhältst, ist der Schwarzmarkt. Handelsgeschick!

2. Notiere deine Erfahrungen beim Handel in Stichworten.



Arbeitsblatt 9**Albert Einstein und die Atombombe**

Der berühmte Physiker Albert Einstein legte die theoretische Grundlage zum Bau einer Atombombe. Er befürwortete zunächst den Bau dieser Waffe.

Aufgaben:

1. Informiere dich auf der Internet-Seite www.helles-köpfchen.de mithilfe der Suchworte Albert Einstein Atombombe.

2. Beantworte folgende Fragen:

a) Warum verlässt Albert Einstein 1933 Deutschland in Richtung Amerika?

b) Warum fordert er den amerikanischen Präsidenten Roosevelt auf, den Bau der Atombombe voran zu treiben?

c) Wie steht Einstein zum Einsatz der Atombombe?

d) Was denkst du: Trägt Albert Einstein (Mit-)Schuld an den Ereignissen in Hiroshima?

Arbeitsblatt 10

„Nukleare Abschreckung“

Warum lagern in Deutschland Atombomben?

Deutschland besitzt keine eigenen nuklearen Waffen. Allerdings haben die USA Atomwaffen auf deutschem Gebiet stationiert. Viele Deutsche stellen sich deswegen die Frage: Warum lagern diese Atomwaffen in Deutschland?

Zu Zeiten des Kalten Krieges sollten die Waffen der Abschreckung dienen. Als die Welt in "West" und "Ost" gespalten war, rüsteten die beiden Supermächte USA (West) und Sowjetunion (Ost) mit immer stärkeren Waffen - unter anderem Atomwaffen - auf. Sie wollten so den Gegner *abschrecken* und sich selbst schützen. Anfang der 1960er Jahre stand die Welt sogar fast vor einem Atomkrieg. In zahlreichen Teilen der Welt stationierten die Vereinigten Staaten Atomwaffen, um diese vielerorts schnell zum Einsatz bringen zu können. So verfügen sie auch in Belgien, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und der Türkei über Atomwaffenlager. Dies gehört zur *Abschreckungspolitik* der NATO. Die stationierten Waffen werden von US-amerikanischen Soldaten bewacht. Auch deutsche Soldaten trainieren dort für den Atomwaffen-Einsatz. Über die Codes zur Zündung der Waffen verfügen die Amerikaner. Sollte es zu einem Krieg kommen, können aber Kampfflugzeuge der jeweiligen Länder mit den Atombomben ausgerüstet werden. Ihre Strategie der *nuklearen Abschreckung* sei für die weltweite Sicherheit wichtig, argumentieren die USA.

Atomwaffen für mehr Sicherheit?

Andere Länder sollen also durch eine solche Strategie abgeschreckt werden und somit keinen Angriff wagen. Zum einen ist in absehbarer Zeit aber keine Bedrohung zu erkennen, die eine solche Art der Abschreckung rechtfertigen könnte. Die Gefahr, die dagegen durch die Lagerung der Atomwaffen ausgeht, darf nicht unterschätzt werden. Außerdem argumentieren nun wiederum andere Länder, dass auch sie die gefährlichen Waffen nur zur eigenen Verteidigung besitzen wollen. Je mehr Länder über Atomwaffen verfügen, desto größer ist das Risiko, dass es zum Einsatz der verheerenden Bombe kommen könnte. Wäre kein Land im Besitz der gefährlichen Waffen, wäre eine solche Abschreckungsstrategie überhaupt nicht nötig. Haben allerdings einige Länder Atombomben, wollen auch andere Staaten mithalten - und es kommt zur Aufrüstung. Es scheint also abwegig, dass der Besitz von nuklearen Waffen der weltweiten Sicherheit dienen soll. Auch in Deutschland sind sich die Parteien nicht einig. Einige Parteien (z.B. SPD) sind für einen Abzug der Atomwaffen aus Deutschland. Er würde nicht nur für mehr Sicherheit sorgen, sondern wäre ein wichtiger Schritt in Richtung weltweiter Abrüstung. Andere Parteien (z.B. CDU) dagegen wollen an der Abschreckungsstrategie festhalten. Sie fordern zwar, dass die Sicherheitsstandards verbessert werden. Ihrer Ansicht nach können wir aber zu unserem eigenen Schutz nicht darauf verzichten, solange es Nuklearwaffen auf der Welt gibt. Außerdem würde Deutschland ansonsten sein Mitspracherecht über den Einsatz von Atomwaffen aufgeben.

Arbeitsblatt 11

Aufgaben:

Beantworte folgende Fragen

1. Erkläre den Begriff nukleare Abschreckung.

2. Notiere die Argumente für und gegen das Prinzip der nuklearen Abschreckung.

Pro nukleare Abschreckung	Contra nukleare Abschreckung

3. Wie stehen die Parteien Deutschlands zur Abrüstung?

4. Welche Meinung hast du? Schreibe auf.
